

---

**Prüfungsteilnehmer**

**Prüfungstermin**

**Einzelprüfungsnummer**

---

Kennzahl: \_\_\_\_\_

Kennwort: \_\_\_\_\_

Arbeitsplatz-Nr.: \_\_\_\_\_

**Herbst  
2018**

**42311**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen  
— Prüfungsaufgaben —**

---

Fach: **Deutsch (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachwiss. - Nebengebiet**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **10**

---

**Wichtiger Hinweis:**

Alle Texte können ggf. für die Aufgabenstellung leicht bearbeitet sein.  
Die Übersetzungshilfen sind fakultativ.

**Bitte wenden!**

## Thema Nr. 1

### I. Gegenwartssprachliche Analyse

**A: Text** (Marschall, Stefan: Das politische System Deutschlands. Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2015. S. 36.)

- 1 **Entstehung der Deutschen Demokratischen Republik**  
2 All diese Bemühungen konnten angesichts der Blockkonfrontation womöglich Unvermeidliche nicht verhindern: dass parallel zur Gründung der Bundesrepublik in der sowjetischen Besatzungszone ein ostdeutscher Staat entstand, die Deutsche Demokratische Republik.  
3  
4 Als sich in den westlichen Besatzungszonen erste Tendenzen zur Staatsgründung abzeichneten, wurde in der sowjetisch besetzten Zone auf Betreiben der Besatzungsmacht der „Deutsche Volkskongress für Einheit und gerechten Frieden“ ins Leben gerufen, der sich dem äußeren Anschein nach die Aufgabe stellte, eine gesamtdeutsche Lösung zu erarbeiten. Der Zweite  
5  
6 Volkskongress vom März 1948 setzte den „Deutschen Volksrat“ ein und beauftragte ihn, eine  
7  
8 Verfassung zu entwerfen, was dieser bis Ende Oktober 1948 auch bewerkstelligte. Dieser  
9  
10 Verfassungsentwurf wurde vom dritten, diesmal über Einheitslisten gewählten Volkskongress  
11  
12 bestätigt. Auf Beschluss des Zweiten Deutschen Volksrates, der vom Volkskongress eingesetzt  
13  
14 worden war und der sich am 7. Oktober 1949 konstituierte, wurde die Verfassung der DDR in Kraft gesetzt.

### **B. Aufgaben** (obligatorisch)

1. Erstellen Sie eine Analyse des Satzes *Als sich ... zu erarbeiten*. (Z. 5-8) im Hinblick auf die syntaktische Grobstruktur (Hauptsatz-/Nebensatzstrukturen, Formen und Funktionen enthaltener Teilsätze, Verbstellung)!
2. Analysieren Sie alle verbalen Kerne, Satzglieder und Attribute dieses Satzes (Z. 5-8)!

### **C. Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!**

1. Analysieren Sie den ersten Satz des Textes *All diese ... Deutsche Demokratische Republik*. (Z. 2-4) und den letzten Satz des Textes *Auf Beschluss ... in Kraft gesetzt*. (Z. 12-14) hinsichtlich der Topologie in tabellarischer Form! Benennen Sie dabei die Verbstellungen und evtl. vorhandene topologische Besonderheiten!
2. Analysieren Sie die Wortbildung (Wortbildungstypen, Wortarten, Morphembestimmung, ohne semantische Paraphrasen, ohne Flexion) folgender Textwörter unter Berücksichtigung aller Wortbildungsschritte: *Unvermeidliche* (Z. 2-3), *Verfassungsentwurf* (Z. 11), *gewählten* (Z. 11)!
3. Gegeben sind die folgenden Textwörter: *angesichts* (Z. 2), *dass* (Z. 3), *parallel* (Z. 3), *sowjetischen* (Z. 3-4), *zur* (Z. 5), *nach* (Z. 8), *1948* (Z. 9), *ihn* (Z. 9), *bestätigt* (Z. 12), *Kraft* (Z. 14).
  - a) Benennen Sie die Wortart,
  - b) leiten Sie Ihre Wortartbestimmung her und
  - c) analysieren Sie die syntaktische Verwendung!

**Fortsetzung nächste Seite!**

4. a) Erläutern Sie anhand geeigneter Beispiele aus dem Text, nach welchen Regeln bzw. Prinzipien sich die unterschiedliche Schreibung der Affrikate /ts/ erklären lässt!
- b) Erläutern Sie, nach welchen Prinzipien sich die Getrennschreibung von *sowjetisch besetzten* (Z. 6) und die Zusammenschreibung von *gesamtdeutsche* (Z. 8) begründen lässt!
- c) Erläutern Sie knapp die orthographischen Prinzipien, die an den unterstrichenen Stellen folgender Textwörter zum Tragen kommen: *Entstehung* (Z. 1), *Unvermeidliche* (Z. 2-3)!

## II. Sprachgeschichtliche Analyse

A. Text: Wie Nhd.

B. Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

1. a) Erläutern Sie anhand der Textwörter *dass* (Z. 3, mhd. *daz*) und *Beschluss* (Z. 12, mhd. *besluz*) die Veränderung der Schreibung und gegebenenfalls der Lautung der *s*-Laute gegenüber den mhd. Entsprechungen! Gehen Sie dabei auch auf deren Herkunft ein!
- b) *für* (Z. 7 zu mhd. *vür*), *Frieden* (Z. 7 zu mhd. *vride*), *Verfassung* (Z. 10, zu mhd. *vervazzen*): Erläutern Sie die unterschiedliche Schreibung der unterstrichenen *f*-Laute unter sprachhistorischem Aspekt! (Die Groß- und Kleinschreibung kann unberücksichtigt bleiben.)
2. *konnten* (Z. 2): Zu welcher Verbklasse gehörte das Verb im Mhd.? Nennen Sie die Stammformen im Mhd.! Erläutern Sie die morphologischen Besonderheiten dieser Verbklasse im Allgemeinen (mit Nennung weiterer Beispiele) und gehen Sie bei *können* (mhd. *kunnen*) auf morphologische Veränderungen der Stammformen vom Mhd. zum Nhd. ein!
3. Bestimmen Sie die Textwörter *wurde* (Z. 6), *war* (Z. 13) und *gesetzt* (Z. 14) grammatisch, rekonstruieren Sie die entsprechenden mhd. Stammformen und nennen Sie die Verbklasse! Erläutern Sie etwaige morphologische Veränderungen bei den Stammformen zum Nhd.!
4. Erläutern Sie die Entstehung der Markierung der Vokalquantität in den folgenden Textbeispielen unter sprachhistorischem Aspekt: *Entstehung* (Z. 1, vgl. mhd. *stên*), *diese* (Z. 2, vgl. mhd. *dise*), *konnten* (Z. 2, vgl. mhd. *konte*), *gewählten* (Z. 11, vgl. mhd. *welen*)!

## Thema Nr. 2

### I. Gegenwartssprachliche Analyse

A. **Text:** Toni Hartl, **WOM**. Berlin: epubli 2017 [E-Book], S. 8-9.

- 1 [...] Nondol löste sich aus seinen Tagträumen und erhob sich. Vorsichtig bewegte er sich  
2 auf dem weichen Gras nach vorne, bis er nur noch etwa drei Schritte vor der senkrecht  
3 abfallenden Felswand stand. Es wäre gefährlich gewesen, noch weiter an den Abgrund  
4 heran zu treten. Leicht konnte sich ein Stück des mit Gras bewachsenen Erdreichs lösen,  
5 das hier den Felsen bedeckte, und ihn mit in die Tiefe nehmen.  
6 Eine leichte Gänsehaut lief ihm bei diesem Gedanken über den Rücken. Die Hohe  
7 Wand war gefährlich. Sie bestand aus glattem Fels, fiel senkrecht ab und war mindes-  
8 tens so hoch, wie 20 große Tannenbäume. Auf halber Höhe der Wand ergoss sich aus  
9 dem Felsmassiv heraus ein Wasserfall, der rauschend in die Tiefe stürzte und tief unten,  
10 wo er auf dem steinigen Grund auftraf, ein ständiges Tosen erzeugte, das hier oben in  
11 dieser Höhe allerdings nur noch gedämpft zu hören war.  
12 An warmen Tagen, so wie heute, bildete sich durch das verdunstende Wasser ein Nebel-  
13 schleier, der manchmal bis an die Kante reichte, an der Nondol sich jetzt so weit nach  
14 vorne gewagt hatte. Gelegentlich, wenn die Sonne in der richtigen Position stand, ge-  
15 schah es, dass sich darin ein Regenbogen bildete, der sich beinahe zu einem perfekten  
16 Kreis schloss. Mehrmals schon hatte er dies zusammen mit Walgin beobachtet.  
17 Nondol war überzeugt, dass dies der einzige Ort war, von dem aus man einen ring-  
18 förmigen Regenbogen von oben betrachten konnte und es erfüllte ihn mit Stolz, weil  
19 dies „sein Platz“ war. Nun ja – seiner und Walgins Platz. [...]

### B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Syntax: Führen Sie eine syntaktische Analyse des Satzes *Auf halber Höhe der Wand ... zu hören war* (Z. 8-11) durch, indem Sie
  - a) den Aufbau des Gesamtsatzes durch die Teilsätze bestimmen,
  - b) die Valenzen aller Vollverben angeben,
  - c) eine vollständige Satzgliedanalyse vornehmen und
  - d) alle Attribute (mit Bezugswort) bestimmen!
  
2. Wortarten:
  - a) Geben Sie die Wortart nachfolgender Wortformen an, indem Sie die maßgeblichen Bestimmungskriterien anführen: *dass* (Z. 17), *dies* (Z. 17), *der* (Z. 17).
  - b) In Z. 1 erscheint dreimal das Wort *sich* – bestimmen Sie die Wortformen (Wortart, grammatische Kategorien) und erklären Sie gegebenenfalls Unterschiede!
  - c) Wie sind die Wortformen *sein* (Z. 19) und *seiner* (Z. 19) grammatisch zu bestimmen, und um welche Wortart(en) handelt es sich?

**Fortsetzung nächste Seite!**

**C. Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!**

1. Analysieren Sie die morphologische Struktur folgender Wortformen (einschließlich Flexion) bis zur synchron noch erschließbaren morphologischen Ebene:
    - a) Notieren Sie zu den Wortbildungssteilschritten die jeweilige Wortbildungsart und geben Sie bei allen lexikalischen Konstituenten die Wortart an sowie bei allen Wortbildungsmorphemen, um welche Art von Affix es sich handelt:  
*Gänsehaut* (Z. 6),                      *Wasserfall* (Z. 9),                      *Tiefe* (Z. 9),  
*verdunstende* (Z. 12),                      *ringförmigen* (Z. 17-18)
    - b) Kommentieren Sie die Form des Determinans der Wortbildung *Gänsehaut* (Z. 6)!
  2. Bei nachstehenden Textwörtern treten an einigen Positionen Abweichungen vom phonologischen Grundprinzip auf: Notieren Sie die entsprechenden Graphem-Phonem-Korrespondenz-Regeln und erklären Sie, weshalb sie an diesen Positionen von anderen orthographischen Prinzipien überlagert werden!  
*Tagträumen* (Z. 1),                      *bedeckte* (Z. 5),                      *Hohe Wand* (Z. 6-7),  
*Sonne* (Z. 14),                      *schloss* (Z. 16)
  3. Nennen Sie sämtliche Partikelverben des Textes! Begründen Sie zudem die Einordnung als Partikelverbbildung anhand syntaktischer und morphologischer Eigenschaften, indem Sie entsprechende Tests durchführen. Nehmen Sie Stellung zur Schreibung von *heran zu treten* (Z. 4)!
  4. Transkribieren Sie folgende Wortformen nach IPA-Konvention:  
*Vorsichtig* (Z. 1),                      *weichen* (Z. 2),                      *bewachsenen* (Z. 4),  
*Gedanken* (Z. 6),                      *gewagt* (Z. 14)
- Erläutern Sie die Aussprache derjenigen Positionen, deren genaue Lautung dem Graphem nicht unmittelbar zu entnehmen ist (im Sinne einer umgekehrten Graphem-Phonem-Korrespondenz)!

## II. Sprachhistorische Analysen

A. **Text:** Regenboge, **Gespräch mit dem Tode**, 1. Strophe. In: Die Deutsche Literatur vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert, hg. v. Helmut de Boor. Bd. I/1: Mittelalter, S. 550.

- 1 Der Tôt kam zuo mir heim unt wolte toeten mich.  
ich sprach: „ach, lieber Tôt, waz möht' es helfen dich,  
3 daz ich wær' iezuo tôt? die warheit zuo mir sprich.“  
er sprach: „swâ kranke liute sîn, dar muoz ich mich hin nêhen.“  
5 „Nu vrist' mich, Tôt, biz mîn diu welt niht mêr begert,  
unt sô ich mînem wîb' unt kindern werd' unwert,  
7 und mich ouch daz gesinde genôt' siht umb den hert,  
wenne daz geschiht, sô wil ich dir umb leben niht mêr vlêhen:  
9 Ich hân noch jungen lîp, ouch guot und êre.“  
„waz wænstu, tôre, daz ich dir darumbe tuo?  
11 mir ist gein dir der âbent als der morgen vruo;  
der keiser glîcht dem beteler, dem ich wil zuo.  
13 mîn vriuntschaft und mîn heimlichkeit ist al der welt ze swêre.“

### B. Wählen Sie zwei der folgenden vier Aufgaben:

1. Dieser Text entstammt der spätmittelhochdeutschen Zeit um 1300. Erklären Sie, weshalb folgende Merkmale Hinweise auf diese zeitliche Einordnung geben können:
  - a) die sogenannte Auslautverhärtung (Erklärung des Phänomens und Nennung geeigneter Beispiele),
  - b) die Flexionsform *kindern* (Z. 6),
  - c) die Semantik von *kranke* (vgl. Z. 4).
2. Verbmorphologie:
  - a) Bestimmen Sie folgende Verbformen und geben Sie auch die Verbklasse an:  
*helfen* (Z. 2), *wær'* (Z. 3), *hân* (Z. 9), *wænstu* (Z. 10)
  - b) Notieren Sie zu *helfen* die mhd. Stammformen und kommentieren Sie, welche Veränderungen sich zum Neuhochdeutschen ergeben haben!
  - c) Erklären Sie anhand des Stammvokals und des konsonantischen Auslauts, auf welche Stammform die Wortform *wær'* (Z. 3) zu beziehen ist!

Fortsetzung nächste Seite!

3. Semantik: Geben Sie die mittelhochdeutsche Bedeutung nachstehender Lexeme so an, wie sie im Text verwendet werden! Beschreiben Sie den Bedeutungswandel und/oder Wortbildungswandel zum Neuhochdeutschen!

*nêhen* (Z. 4), *vrist'* (Z. 5), *wîb'* (Z. 6), *unwert* (Z. 6),  
*wænstu* (Z. 10), *heimlichkeit* (Z. 13)

4. Lautung:

- a) Zeigen Sie an nachstehenden Textwörtern exemplarisch, welche Lautwandelprozesse vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen stattgefunden haben: Geben Sie die mittelhochdeutschen und die neuhochdeutschen Lautwerte mit IPA-Symbolen an und kommentieren Sie die Veränderungen unter Verwendung entsprechender Fachterminologie:

*mir* (Z. 1), *umb* (Z. 7), *vlêhen* (Z. 8), *jungen* (Z. 9), *beteler* (Z. 12)

- b) Welche Lautwerte (IPA) werden durch die Graphie <z> in den Textwörtern *waz* (Z. 2) und *zuo* (Z. 12) symbolisiert? Auf welches Lautgesetz sind diese Lautungen und ihre Schreibungen zurückzuführen, und wie sind die beiden Wörter in dieses Lautgesetz einzuordnen?

## Thema Nr. 3

### I. Gegenwartssprachliche Analyse

#### A. Text (SZ vom 19.1.2018 R5)

- 1        **Schon Lenin hat die Bahnsteigkarte belächelt**
- 2        Wer durch einen U-Bahnhof läuft, um zum Bäcker zu kommen oder jemanden abzuholen,  
3        muss dafür ein 40-Cent-Ticket lösen. Tut man das nicht, ist man ein Schwarzsteher. Mit  
4        diesem Anachronismus steht München ziemlich allein da.
- 5        Nicht nur Schwarzfahren, auch Schwarzstehen kann man in München. Das verkündet der  
6        grüne, manchmal blaue Balken über den Stempelautomaten an allen U- und einigen S-  
7        Bahnhöfen: "Zutritt nur mit gültigem Fahrausweis". In erster Linie bedeutet das natürlich,  
8        dass jeder ein Ticket braucht, der die S- oder U-Bahn benutzen möchte.
- 9        Allerdings heißt das auch, dass es offiziell nicht erlaubt ist, beispielsweise die Großeltern vom  
10        Bahnsteig abzuholen oder sich romantisch am Bahnhof vom Freund oder der Freundin zu  
11        verabschieden, wenn man nicht vorher eine sogenannte Bahnsteigkarte für 40 Cent gelöst hat.
- 12        Immer wieder gibt es wegen dieser Regelung Ärger. In einem Fall musste eine Münchnerin  
13        60 Euro Bußgeld zahlen. In der Mittagspause wollte sie zwei Croissants beim Bäcker im Zu-  
14        gangsgeschoss der S-Bahn am Isartor kaufen. Da Croissants dort schon alle weg waren, emp-  
15        fahl der Verkäufer ihr den Bäcker auf der anderen Seite des S-Bahngleises. Um dorthin zu  
16        kommen, durchquerte sie den Bereich zwischen den grünen Balken. Auf der anderen Seite  
17        verlangten Kontrolleure einen gültigen Fahrschein, und sie musste zahlen. "Pauschale Aus-  
18        nahmen" könne man in solchen Fällen nicht machen, sagt Matthias Korte, Sprecher der  
19        Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG). Grundsätzlich gälten eben für alle dieselben Regeln.  
20        Die MVG ist darüber hinaus der Ansicht, dass "es genügend Informationsmöglichkeiten gibt".
- 21        [...] 16 000 Bahnsteigkarten seien im vergangenen Jahr verkauft worden. Gelöst werden müs-  
22        sen sie bei der S-Bahn nur an den Tunnelbahnhöfen Marienplatz, Isartor, Rosenheimer Platz,  
23        Hauptbahnhof und Karlsplatz, jedoch an allen U-Bahnhöfen. In gewisser Hinsicht hinkt Mün-  
24        chen mit seinen Bahnsteigkarten dem internationalen Standard hinterher. Denn in den meisten  
25        Großstädten sind Sperrenkontrollen und deshalb auch Bahnsteigkarten hinfällig, da "die Ab-  
26        fertigung anders abläuft", erklärt Brennauer. In Städten wie Paris oder London ist der Zugang  
27        zu den Bahnsteigen nur noch über automatische Zugangsschranken möglich, die ein Ticket  
28        verlangen, bevor sie sich öffnen. Fälle von versehentlichem Schwarzstehen sind da-  
29        mit ausgeschlossen.



**B. Aufgaben** (obligatorisch)

1. Geben Sie eine komplette syntaktische Analyse des Satzes *Allerdings heißt das ... gelöst hat.* (Zeile 9–11) mit allen Phrasenkategorien und syntaktischen Funktionen!
2. Bestimmen Sie die Attribute des Satzes *In Städten ... öffnen.* (Zeile 26-28)!

**C. Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!**

1. Beschreiben Sie die folgenden Ausdrücke nach Wortbildung und Flexion unter Angabe der semantischen Effekte, die die jeweiligen morphologischen Mittel haben: *Schwarzfahren* (5), *Allerdings* (9), *Zugangsgeschoss* (Z. 13-14), *Verkehrsgesellschaft* (19), *vergangenen* (21), *Abfertigung* (Z. 25-26).
2. Transkribieren Sie eine standardnahe Lautung des Satzes *In ... kaufen?* (Z. 13–14) detailliert in IPA!
3. Diskutieren Sie den Begriff „Fremdwort“ anhand der folgenden Beispielwörter auf der Basis potentieller Kriterien: *gültigem* (7), *offiziell* (9), *romantisch* (10), *Croissants* (13), *Kontrolleure* (17), *Matthias* (18), *Tunnelbahnhöfen* (22), *Ticket* (27).
4. Beschreiben Sie ausgehend von den Textbelegen die Opposition Indikativ-Konjunktiv im Neuhochdeutschen formal und funktional!

**Fortsetzung nächste Seite!**

## II. Sprachgeschichtliche Analyse

### A. Text (Hartmann von Aue: Iwein. Walter de Gruyter <sup>4</sup>2001)

	mac ich, ich scheidē von hinnen mit iuwer aller minnen. aller liute beste,		und dīz rīterlīche wīp.
6120	enpfāhet ir iuwer geste alle sament also mich, daz ist untroestlich einem her kōmen man	6136	ir mūezet verliesen den līp (daz enkunnt ir niemer bewarn), welt ir ûf die burc varn. jane redent siz durch deheinen haz,
6124	der iuwer niht gerāten kan.' Nu gehōrte ein vrouwe disen zorn: diu was ûz der stat geborn, vūr die sīn strāze rehte gienc,	6140	wan dazs iu des gunden baz daz ir dise burc mitet unde noch vūrbaz ritet. wand uns ist ein gebot gegeben
6128	als er den burcwec gevienc. diu wincte im von verre. sī sprach 'lieber herre, die rede die man hie tuot,	6144	über guot und über leben, daz sich hie vor wīp noch man neme deheinen gast an ûzerhalb dem bürgerdor:
6132	die tuot man niuwan durch guot. niene zūrnet sō sēre. sī riuwet iuwer êre	6148	hien herberget nieman vor. got sol iuch darvor bewarn: ich weiz wol, sult ir volvarn, daz ez iu an den līp gât.

### B. Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

- Bestimmen und charakterisieren Sie die lautlichen und graphischen Veränderungen der folgenden Wörter zum Nhd. hin: *enpfāhet* (6120), *iuwer* (6120), *vrouwe* (6125), *rīterlīche* (6135), *ûzerhalb* (6147), *bewarn* (6149).
- Bestimmen Sie die folgenden Formen, ordnen Sie sie den jeweiligen morphologischen Klassen zu und geben Sie die Stammformen an: *scheidē* (6117), *enpfāhet* (6120), *gehōrte* (6125), *gevienc* (6128), *gât* (6151)! Beschreiben Sie die morphologischen Veränderungen der Paradigmen von *gevienc* und *gât* zum Nhd. hin!
- Bestimmen Sie die morphologische Form und Deklinationsklasse von *geste* (6120), *man* (6123), *vrouwe* (6125), *herre* (6130), *burc* (6141), und beschreiben Sie deren morphologische Entwicklung zum Neuhochdeutschen!
- Nennen Sie alle Präterito-Präsentien des Textes und erläutern Sie die Besonderheiten dieser Verbklasse!